

Paoli, Betty: Du wandelst grollend durch das Weltgetriebe (1854)

1 Du wandelst grollend durch das Weltgetriebe
2 Und stolz darauf, die Menschheit zu verachten.
3 Kaum gut genug dünkt dich ihr Thun und Trachten
4 Für deines Spottes scharfe Geißelhiebe.

5 O daß der thöricht eitle Wahn zerstieße!
6 Nicht länger laß' ihn deinen Blick umnachten!
7 Das echte Gold ruht in des Herzens Schachten
8 Und jedes Kunstwerks Seele ist die Liebe. –

9 Des Künstlers Sendung ist es Licht zu flößen
10 In
11 Und milder noch den Unheilvollen, Bösen.

12 An seiner Gluht soll ja ihr Frost erwarmen;
13 Wie aber könnte Jener sie erlösen,
14 Der sie nicht liebt mit göttlichem Erbarmen?

(Textopus: Du wandelst grollend durch das Weltgetriebe. Abgerufen am 05.09.2025 von <https://www.textopus.de/poem>)